

DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE

Studierendenbefragung 2020 im Master *Cognitive-Affective Neuroscience*

Datum: 4. November 2020

Umfragezeitraum: 29.06.2020 – 19.08.2020

Erstellt von: Yvonne Friedrich

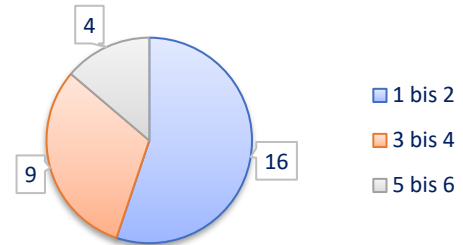
0. TEILNEHMENDE

Etwa ein Drittel aller CAN-Studierenden (n = 29) hat an der Umfrage teilgenommen. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten befand sich im 1. Masterjahr (55,2%), etwa ein Drittel (31,0%) im 2. Masterjahr und vier Personen im 4. bis 5. Semester.

n = 29

Semester	Anzahl	Prozent
1 bis 2	16	55,2%
3 bis 4	9	31,0%
5 bis 6	4	13,8%

AKTUELLES SEMESTER



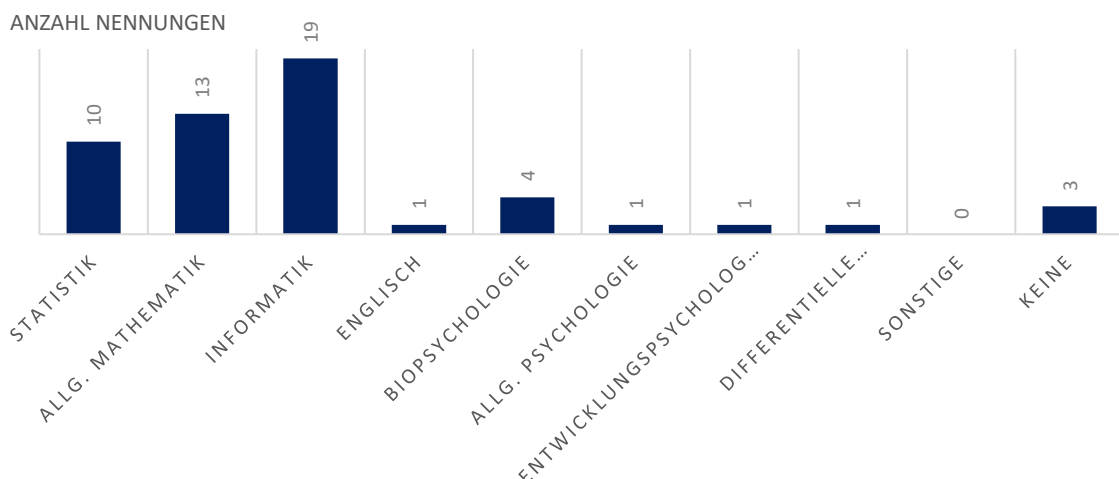
1. WISSENSLÜCKEN

a) Welche Wissenslücken bestanden bei dir vor Beginn des Masterstudiums, die du nachträglich gespürt hast? [Mehrfachwahl]

n = 29, 1-3 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Statistik	10
Allg. Mathematik	13
Informatik	19
Englisch	1
Biopsychologie	4
Allgemeine Psychologie	1
Entwicklungspsychologie	1
Differentielle Psychologie	1
Sonstige	0
Keine	3

WISSENSLÜCKEN

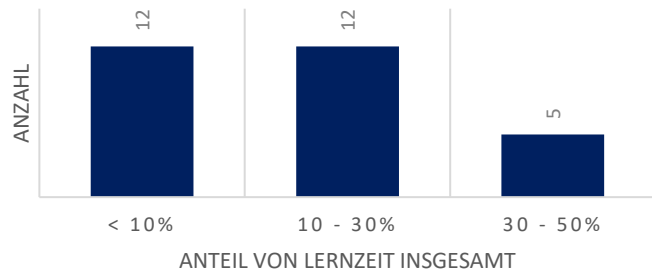


b) *Wieviel Prozent deiner regulären Lernzeit musstest du aufwenden, um diese Lücken zu schließen? [Einfachwahl]*

n = 29

WISSENSLÜCKEN - LERNZEIT

Antwort	Anzahl	Prozent
<10%	12	41,4%
10-30%	12	41,4%
30-50%	5	17,2%
>50%	0	0,0 %



Fast alle Befragten gaben an, in verschiedenen Bereichen Wissenslücken gespürt zu haben (90,0%). Die häufigsten Nennungen waren Informatik (65,5%), Mathematik (44,8%) und Statistik (34,5%).

Die meisten Befragten (82,4%) gaben an, nicht mehr als 30% der Lernzeit für das Schließen von Wissenslücken aufgewendet zu haben, die Hälfte benötigte dafür unter 10%, die anderen 10-30% ihrer regulären Lernzeit. 17,2% der Befragten berichteten dafür 30-50% der Lernzeit aufgewendet zu haben.

Aus diesen Angaben lässt sich schließen, dass die Mehrheit der Studierenden zu Beginn des Masters mit Wissenslücken konfrontiert war, insbesondere im Bereich Mathematik, Statistik und Informatik. Da (allgemeine) Mathematik und Informatik kein Bestandteil des Bachelors Psychologie in Dresden sind, diese aber dennoch von vielen Studierenden als Wissenslücke erachtet wurden, ist zu überprüfen, inwieweit die Module des CAN-Masters ggf. mathematische oder Informatik-Kenntnisse voraussetzen und ob diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

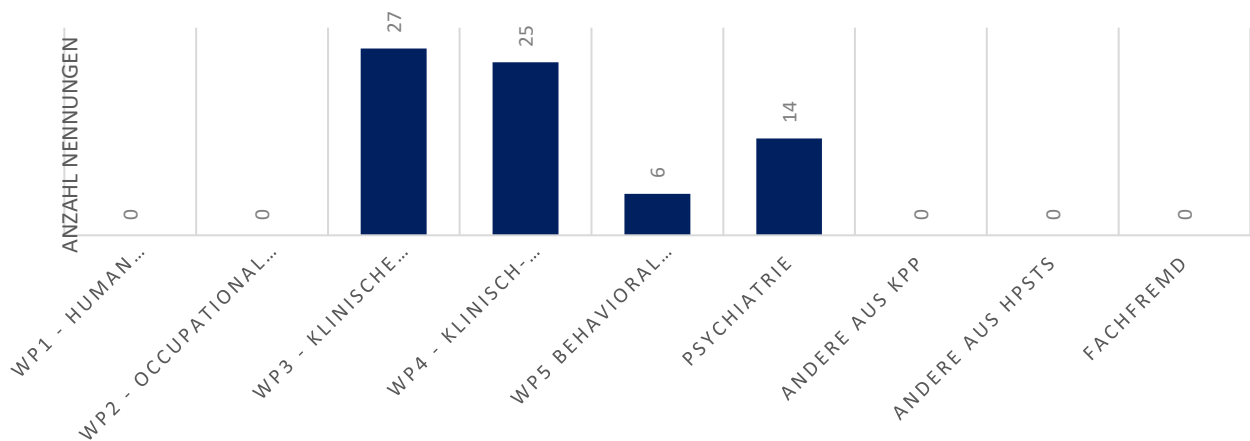
2. WAHLPFLICHT

a) Welche Wahlpflichtmodule (WP) besuchst du bzw. hast du besucht? [Mehrfachwahl]

n = 29, 1-4 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
WP1 - Human Factors	0
WP2 - Occupational Health Psychology	0
WP3 - Klinische Psychologie	27
WP4 - Klinisch-Psychologische Basiskompetenzen (Diagnostik & Gesprächsführung)	25
WP5 - Behavioral Epidemiology and Intervention	6
WP6 - Psychiatrie	14
Andere aus KPP	0
Andere aus HPSTS	0
Andere aus nicht-psychologischer Fakultät	0

WAHLPFLICHTMODUL - GEWÄHLT

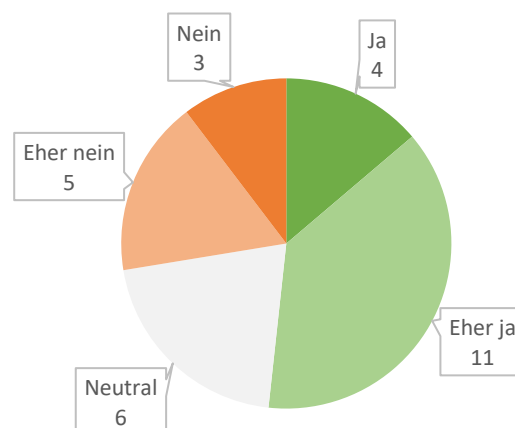


b) Wünschst du dir eine Ausweitung des Wahlpflichtmoduls (WP) auf mehr als 15 Leistungspunkte? [Einfachwahl]

n = 29

AUSWEITUNG WAHLPFLICHT

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	4	13,8%
Eher ja	11	37,9%
Neutral	6	20,7%
Eher nein	5	17,2%
Nein	3	10,3%

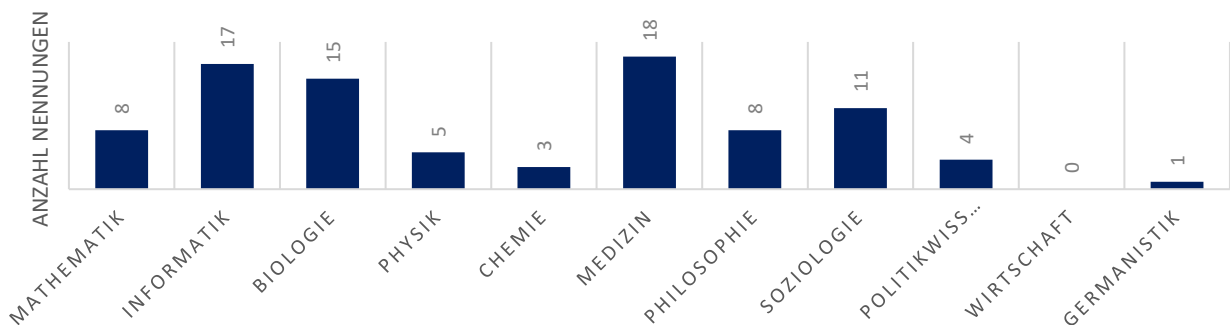


c) Welche Fächer würden dich als zusätzliche Wahlpflichtfächer neben KPP und HPSTS besonders interessieren? [Mehrfachwahl]

n = 29, 1-6 Optionen wurden gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Mathematik	8
Informatik	17
Biologie	15
Physik	5
Chemie	3
Medizin	18
Philosophie	8
Soziologie	11
Politikwissenschaften	4
Wirtschaft	0
Sonstige (Germanistik)	1

ZUSÄTZLICHE WAHLPFLICHTFÄCHER: INTERESSE

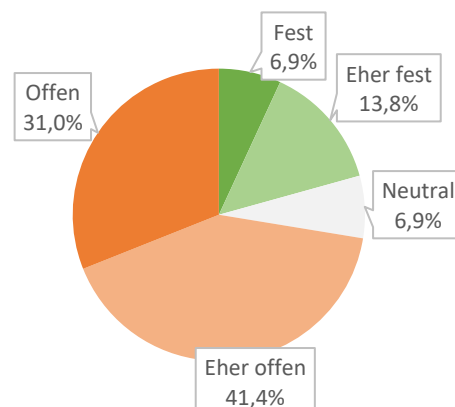


d) Würdest du ein weiteres festes Wahlpflichtmodul (z.B. im Bereich Biologie, Informatik) bevorzugen oder ein offeneres Wahlpflichtmodul, in denen Leistungen aus eigeninitiativ herausgesuchten Fächern anerkannt werden? [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Festes Modell	2	6,9 %
Eher festes Modell	4	13,8 %
Neutral	2	6,9 %
Eher offenes Modell	12	41,4 %
Offenes Modell	9	31,0 %

PRÄFERIERTES WAHLPFLICHTMODELL



Als Wahlpflicht wurden von allen Befragten Module im Bereich der Klinischen Psychologie/Psychiatrie gewählt. Das häufigste Wahlpflichtmodul war „WP3 – Klinische Psychologie“ (93,1% der Befragten), gefolgt von „WP4 – Klinisch-Psychologische Basiskompetenzen“ (86,2% der Befragten). Keine der Nennungen fiel auf den Bereich Human Factors oder einen nicht-psychologischen Bereich.

Etwa die Hälfte sprach sich (eher) für die Ausweitung des Wahlpflichtmoduls aus, 20,7% standen der Möglichkeit neutral gegenüber und 27,5% stimmten (eher) dagegen. Interesse für weitere Wahlpflichtfächer wurde für viele verschiedene Bereiche bekundet. Die meisten Nennungen fielen auf Medizin (62,1%), Informatik (58,6%) und Biologie (51,7%). Bezugnehmend auf die Form des Wahlpflichtmoduls würden fast drei Viertel (72,4%) der Befragten (eher) ein offenes Modell bevorzugen, 6,9% standen dem Vorhaben neutral gegenüber und 20,72% würden lieber weiterhin bei einem festen Modell bleiben.

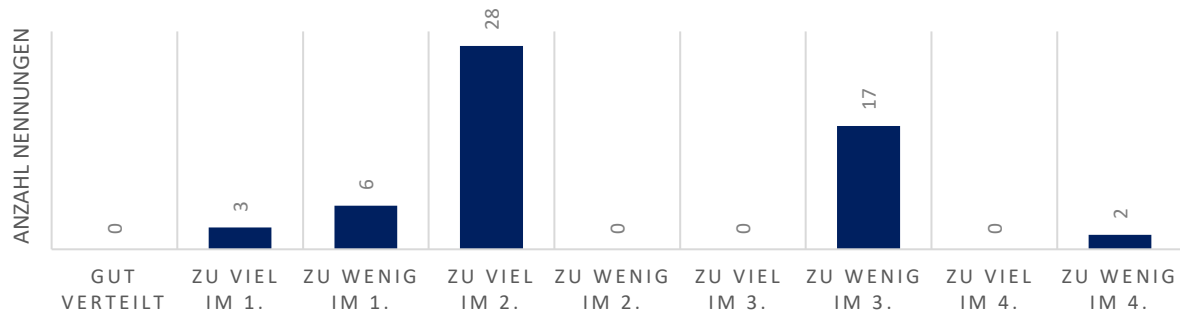
3. STUDIENABLAUFPLAN

a) Wie empfindest du die Verteilung der Arbeitslast im CAN-Master? [Mehrfachwahl]

n = 29, 0-4 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Gut verteilt	0
Zu viel im 1. Semester	3
Zu wenig im 1. Semester	6
Zu viel im 2. Semester	28
Zu wenig im 2. Semester	0
Zu viel im 3. Semester	0
Zu wenig im 3. Semester	17
Zu viel im 4. Semester	0
Zu wenig im 4. Semester	2

ARBEITSLASTVERTEILUNG



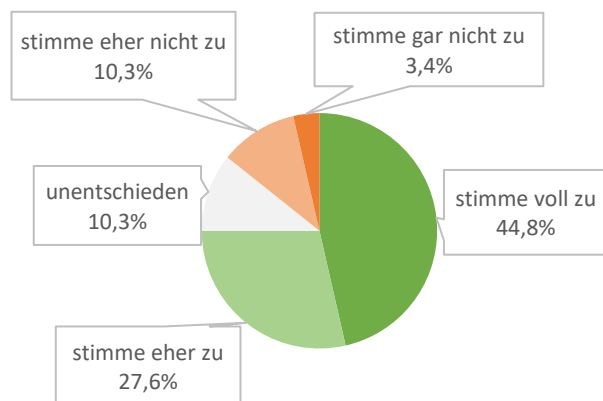
b) Wie würdest du folgende Ideen zur Umstrukturierung des CAN-Masters finden?

I. Kürzung des Moduls CAN1 (Cognitive Affective Neuroscience) um ein Seminar [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	1	3,4%
Stimme eher nicht zu	3	10,3%
Unentschieden	3	10,3%
Stimme eher zu	8	27,6%
Stimme voll zu	13	44,8%
Kann ich nicht beurteilen	1	3,4%

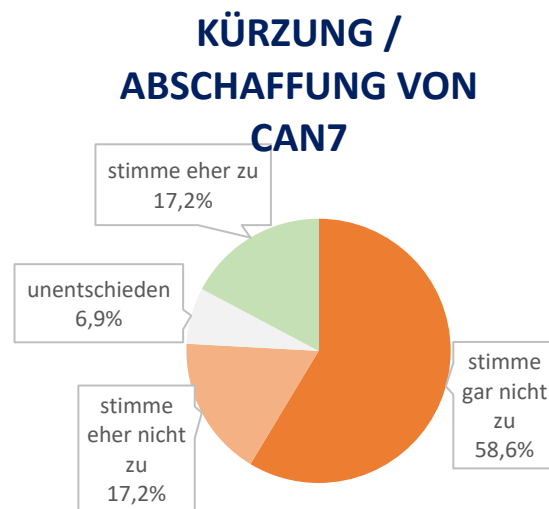
KÜRZUNG VON CAN1 UM EIN SEMINAR



II. Kürzung bzw. Abschaffung des Moduls CAN7 (Applied Cognitive Neuroscience) [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	17	58,6%
Stimme eher nicht zu	5	17,2%
Unentschieden	2	6,9%
Stimme eher zu	5	17,2%
Stimme voll zu	0	0,0 %
Kann ich nicht beurteilen	0	0,0 %

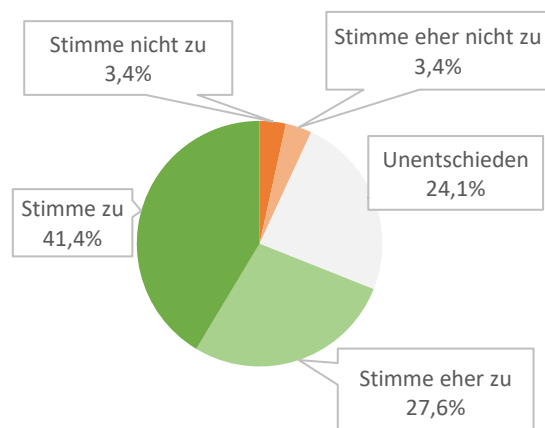


III. Komplette Verschiebung des Moduls CAN4 (Neurobiology of Individual Differences) ins 3. Semester [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	1	3,4%
Stimme eher nicht zu	1	3,4%
Unentschieden	7	24,1%
Stimme eher zu	8	27,6%
Stimme voll zu	12	41,4%
Kann ich nicht beurteilen	0	0,0 %

CAN4 INS 3. SEMESTER

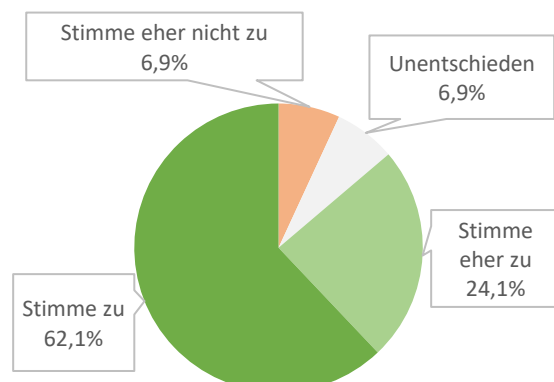


IV. Einführung eines Masterseminars, das einerseits Standards guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und andererseits explizit auf die Planung und Durchführung der Masterarbeit vorbereitet [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Stimme gar nicht zu	0	0,0 %
Stimme eher nicht zu	2	6,9%
Unentschieden	2	6,9%
Stimme eher zu	7	24,1%
Stimme voll zu	18	62,1%
Kann ich nicht beurteilen	0	0,0 %

MASTERSEMINAR

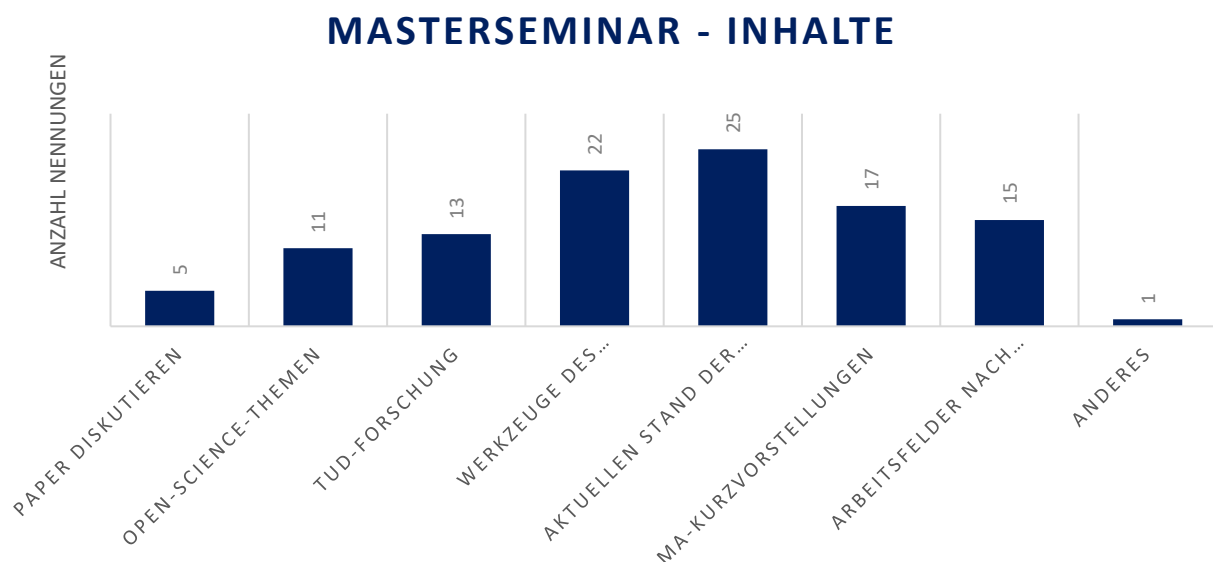


c) Welche Schwerpunkte sollte ein solches Masterseminar haben? [Mehrfachwahl]

n = 27, 1-7 Optionen gewählt

Antwort	Anzahl Nennungen
Diskussion von Papern	5
Open-Science-Themen	11
Kurzvorstellung von Forschungsprojekten der verschiedenen Institute der TUD	13
Werkzeuge des wissenschaftlichen Arbeitens (wie Zitations-Software, Statistik-Tools, u.Ä.)	22
Fragen und Diskussion des aktuellen Stands der Masterarbeit	25
Kurzvorstellung der Masterarbeiten	17
Mögliche Arbeitsfelder nach dem Studium	15
Andere Schwerpunkte	1

„Ich fände es gut, wenn man in dem Seminar den Umgang mit Tex, Fragen zu R, Matlab und ggf. spezifische statistische Fragestellungen bespricht. Ein Seminar in dem man nochmal alle möglichen Paper bespräche, empfände ich ehrlich gesagt nur als Zusatzaufwand. Am Besten online (auch nach Corona) in einem zoom-meeting o.Ä., da man ggf. ja auch während der Thesisbearbeitung nicht vor Ort ist.“



Keine*r der Befragten gab an, dass die Arbeitslast im CAN-Master gut verteilt sei. Fast alle berichteten von einer **zu hohen Arbeitslast im 2. Semester (96,6%)**. Einige Studierende fanden, es gebe eine zu geringe Arbeitslast im 1. Semester (20,7%) und 3. Semester (58,6%). Eine mögliche Entlastung der Arbeitslast im 2. Semester wäre folglich am besten realisierbar auf Kosten des 3. Semesters.

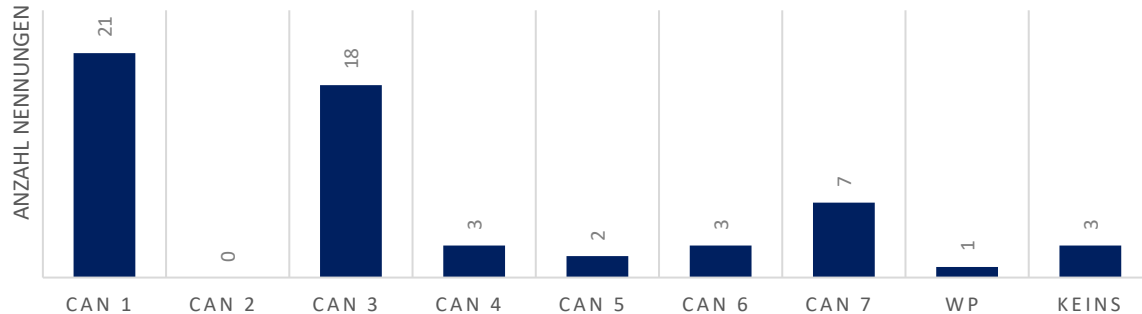
Etwa drei Viertel der Studierenden würde einer Kürzung des Moduls CAN1 eher oder voll zustimmen (74,6%). Ein ähnlich hoher Anteil (75,9%) war gegen eine Kürzung oder Abschaffung von CAN7. CAN4 komplett ins 3. Semester zu verschieben, befürwortete der Großteil der Befragten (69,0%). Eine große Mehrheit fand sich auch für die Einführung eines Masterseminars (86,2%). Bei den bevorzugten Themen lagen u.a. das Besprechen der eigenen und anderer Masterarbeiten sowie Werkzeuge des wissenschaftlichen Arbeitens vorn.

Die Verschiebung von CAN4 ins 3. Semester könnte folglich für eine bessere Verteilung der Arbeitslast im Studienablaufplan sorgen und ein Masterseminar könnte eines der CAN1-Seminare ersetzen.

d) In welchen Modulen siehst du Kürzungspotenzial? [Mehrfachwahl]

n = 29, 0-4 Optionen gewählt

MODULE MIT KÜRZUNGSPOTENZIAL



Antwort	Anzahl Nennungen	Inwiefern? [Freitext]; n = 20
CAN 1	21	<p>CAN1: ein Seminar weniger, Ein CAN-1 Seminar weniger CAN1: evtl. ein Seminar weniger, in der VL sehr viel Wiederholung aus dem Bachelorstudium CAN1 Vorlesung ist gut, die Seminare sind unstrukturiert, ohne klare Zieldefinition und mit geringer allgemeiner Anwesenheitsquote Can 1 je nur eine VL + 1 anwendungsbezogenen/praktisches Seminar (erweitertes Seminar) CAN1 Seminare massiv kürzen CAN1 wurde fast gar nicht besucht (oft war ich alleine mit 2-3 Kommilitoninnen dort) und war dementsprechend nicht unbedingt immer gut geplant... man konnte sich nicht auf die Planung verlassen,. Da es sowieso kaum besucht ist, könnte es auch abgeschafft oder optional gemacht werden. weniger Seminar, WESENTLICH WENIGER WIEDERHOLUNG AUS DEM BACHELOR!!!! Die in den Seminaren vermittelten Inhalte sind vollkommen redundant mit denen, die im Bachelor oder der Vorlesung vermittelt wurden. Zusätzlich zur Vorlesung reicht ein Seminar vollkommen aus meiner Meinung nach. Die Inhalte sollten klarer aufbereitet und komplett im ersten Semester abgearbeitet werden. Angemessenere/Ausgearbeitetere Seminare</p>
CAN 2	0	
CAN 3	18	<p>CAN3: sehr unergiebiges Seminar mit Referaten, die viel zu große Themenbereiche abgedeckt haben CAN 3: Seminar (Frau Li) weglassen CAN-3 würde eine Vorlesung/Seminar sogar reichen CAN3: Seminar oder ES könnte gekürzt werden CAN3 erweiterte Seminare bieten oft interessante Themen an, während das Seminar bei Frau Li aus einer Paper-Präsentation nach der nächsten besteht und daher eher weniger spannend ist CAN3 Seminar war sehr langweilig aufgebaut CAN3 Seminar anders gestalten/kürzen weniger Seminar, WESENTLICH WENIGER WIEDERHOLUNG AUS DEM BACHELOR!!!! Seminar kann man weglassen, dafür lieber mehr Wahlpflichtbereich Seminare Je ein Seminar weniger Zusätzlich zur Vorlesung reicht ein Seminar vollkommen aus meiner Meinung nach.</p>
CAN 4	3	<p>ein CAN-4 Seminar weniger Can 4 je nur eine VL + 1 anwendungsbezogenen/praktisches Seminar (erweitertes Seminar) Zusätzlich zur Vorlesung reicht ein Seminar vollkommen aus meiner Meinung nach.</p>

CAN 5	2	
CAN 6	3	weniger Seminar, WESENTLICH WENIGER WIEDERHOLUNG AUS DEM BACHELOR!!!! An sich ist das Modul inhaltlich stimmig, aber ich finde den Arbeitsaufwand zu groß. Vielleicht könnte es auch besser auf die Semester verteilt werden z.B. mit einem weiteren Seminar im 3. Semester. Viele oder lange Veranstaltungen, die man etwas kürzen könnte.
CAN 7	7	CAN7: Prüfungsleistung eventuell nur in 2 Seminaren, so dass die anderen aus reinem Interesse besucht werden können und die Dichte an Vorträgen in den Seminaren zugunsten anderer Inhalte abnimmt weniger Seminar, WESENTLICH WENIGER WIEDERHOLUNG AUS DEM BACHELOR!!!! Je ein Seminar weniger Viele oder lange Veranstaltungen, die man etwas kürzen könnte.
WP	1	
Keins	3	
Allgemein		eher im Sinne einer Verschiebung, dass die Klausur nicht ganz so weit weg von der Vorlesung liegt. Allgemein sind die Angebote jedoch alle hinreichend und sinnvoll - keine Kürzung im Sinne einer Streichung von Seminaren o.ä. Ich finde es okay, in allen Fächern zumindest 1 Vorlesung oder zumindest ein Seminar zu belegen, würde mir aber danach mehr Entscheidungsspielraum wünschen. Lieber dann mehr Arbeit in einzelnen Modulen, für die ich mich entschieden habe als in allen Modulen mehrere Veranstaltungen.

* **Anmerkung:** Das Freitextfeld wurde von den Befragten global für alle Module ausgefüllt. Die Freitextantworten wurden deshalb soweit möglich den passenden Modulen zugeordnet. Bei uneindeutigen Angaben wurden die Freitexteingaben sämtlichen vom Befragten ausgewählten Modulen mit Kürzungspotential zugeordnet.

d) Zwischen welchen Modulen und Veranstaltungen gab es inhaltliche Überlappungen, die dich gestört haben? Inwiefern? [Freitext]

n = 14

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Allgemein</i>	
Überlappungen haben nicht gestört	4
<i>Zwischen Master-Modulen</i>	
CAN1 und CAN5	5
<i>Zwischen Master- und Bachelor-Modulen</i>	
CAN1 & Allgemeine	3
CAN3 & Entwicklungspsychologie	2
WP4 & WP3 (auch untereinander) & Klinische Psychologie	3

** **Anmerkung:** Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- CAN1 und CAN5 - Methoden
- CAN1 mit Bachelor-Veranstaltungen
- CAN1 und CAN5 bzgl. Methoden; wird in CAN5 schon ausführlich besprochen und wäre in CAN1 nicht mehr nötig gewesen (da auch zu spät im Rahmen der VL)
- Es gab Überlappungen aber immer mit neuem Wissenserwerb, oder es wurde von mir als sinnvoll zur Festigung erachtet.
Die Überschneidungen halfen mir eher, Wissen zu verknüpfen und es fand bisher immer in einem Maß statt, dass es nicht langweilig wurde.
- Wie gesagt viel Überlappung von CAN1 mit Bachelorstudium, die Überlappung könnte aber eventuell notwendig sein, weil andere Unis das im Bachelorstudium nicht so haben.
WP3-Störungsmodell und Intervention und KPP-Einführung in die klinische Psychologie aus dem Bachelor -> teilweise identische

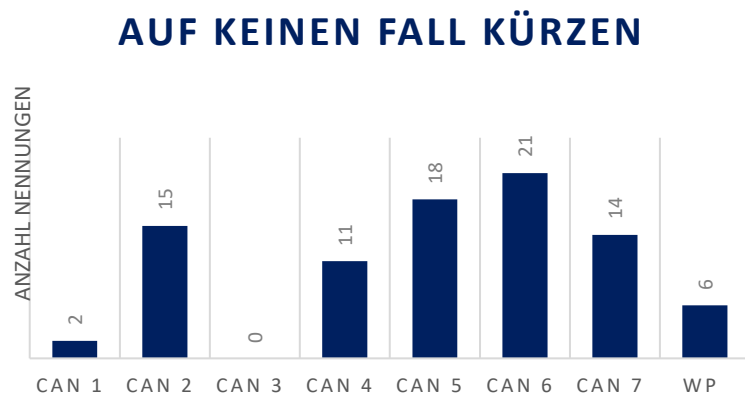
Folien (!) und die meisten Studierenden aus anderen Städten hatten auch schon diese Veranstaltung, mir erschließt sich auch nach wie vor der Sinn nicht 3x das DSM auswendig zu lernen; im WP4 kommt das ja auch nochmal vor. Das ist zwar für die kurz hintereinander liegenden Prüfungen praktisch, aber ansonsten hauptsächlich Bulimielernen, das man meiner Meinung nach z.B. durch viele Fallstudien und Beispiele viel besser lernen könnte

- Can1 und Can5 (fMRT)
Can5 und Can5 (EEG)
Überlappungen haben mich nicht gestört
- Zwischen den Wahlpflicht Modulen WP3 und WP4
- Ich habe wenige Überlappungen festgestellt, wenn waren diese eher positiv, da Wissen so vernetzt wurde.
- Ich finde die inhaltlichen Überschneidungen und Gemeinsamkeiten generell gut, aber ich finde, dass sich CAN1, CAN5 und CAN6 etwas absprechen sollten, z.B. über die Reihenfolge der Besprechung der Methoden von fMRT und EEG-Datenauswertung
- Wahlpflicht KPP - Störungsmodelle und Basiskompetenzen überlappen sich gegenseitig und mit dem Bachelor sehr!
- CAN3 und EP aus dem Bachelor, CAN1 und Allgemeine I/II aus dem Bachelor
- CAN 1 und CAN5: in CAN1 wurden Dinge übers fMRT erklärt, die wir aus CAN5 schon kannten. Das halte ich für verschwendete Zeit. Das genauere Eingehen auf die Details von fMRT-Forschung im Seminar bei Herrn Ruge dagegen fand ich nicht überflüssig.
- CAN3 und CAN1 sind inhaltlich eng beieinander gewesen, hier hätte ich mir in CAN3 einen stärkeren Schwerpunkt auf die Fragen der Entwicklung kognitiver und affektiver Aspekte gewünscht
- CAN3 - Entwicklungspsychologie Bachelor

e) In welchen Modulen sollte auf keinen Fall (zugunsten von mehr Wahlpflichtangeboten oder eines Masterseminars) gekürzt werden? [Mehrfachwahl]

n = 29 (1-5 Optionen gewählt)

Antwort	Anzahl Nennungen
CAN 1	2
CAN 2	15
CAN 3	0
CAN 4	11
CAN 5	18
CAN 6	21
CAN 7	14
WP	6



Die befragten Studierenden sahen vor allem Kürzungspotenzial in den Modulen CAN1 (72,4%) und CAN3 (62,1%) und schlugen hier das Weglassen eines Seminars vor. Inhaltliche Überlappungen stellten sie bei CAN1 mit CAN5 und CAN1 mit Bachelormodulen fest, was aber nicht von allen als störend empfunden wurde.

Die Studierenden gaben viele Module an, bei denen auf keinen Fall gekürzt werden soll, was für die Qualität der Lehre insgesamt spricht. Häufige Nennungen fielen auf CAN6 (72,4%), CAN5 (62,1%), CAN2 (51,7%) und CAN7 (48,3%). Diese Module sollten folglich in ihrem Umfang beibehalten werden.

Kürzungen oder Veränderungen in den Modulen CAN1 und CAN3 scheinen aufgrund des nachdrücklichen Feedbacks zu den Seminaren angebracht.

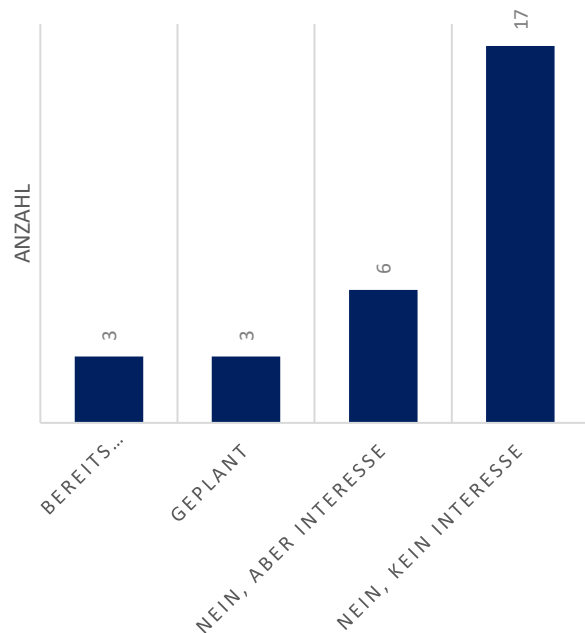
4. AUSLANDSSEMESTER

a) Hast du ein Auslandssemester geplant oder bereits durchgeführt? [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Bereits durchgeführt	3	10,3%
Bin aktuell dabei	0	0,0%
Geplant	3	10,3%
Nein, aber Interesse	6	20,7%
Nein, kein Interesse	17	58,6%

AUSLANDSSEMESTER

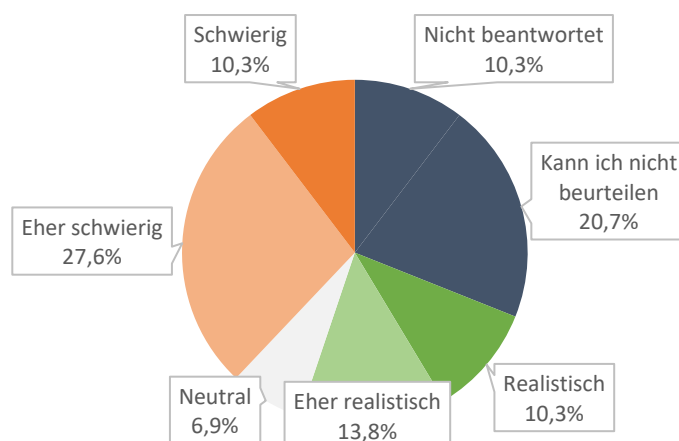


b) Wenn ja, wie realistisch siehst du die erfolgreiche Durchführung eines Auslandssemesters? [Einfachwahl]

n = 29 bzw. n = 20

Antwort	Anzahl	Prozent
Realistisch	3	10,3%
Eher realistisch	4	13,8%
Neutral	2	6,9%
Eher schwierig	8	27,6%
Schwierig	3	10,3%
Kann ich nicht beurteilen	6	20,7%
Nicht beantwortet	3	10,3%

DURCHFÜHRBARKEIT EINES AUSLANDSSEMESTERS



c) Welche Hürden/Unterstützung hast du erlebt/gesehen? [Freitext]

n = 8

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Hürden</i>	
Corona-Situation	4
Zu wenig Information	2
Verlängerung der Studienzeit	2
Frühe Fristen	2
Finanzierungsschwierigkeiten	1
<i>Unterstützung</i>	
3. Semester eignet sich gut	3
Unterstützung durch Dozierende	2

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- 3. Semester eignet sich gut,
keinerlei Anrechnung von erbrachten Leistungen möglich, da WP-Modul bereits vollständig war
- Nicht mit Regelstudienzeit vereinbar -> Verlängerung um mind 1 Jahr
- keine
- Geld
- An sich ist das 3. Semester für mögliche Auslandssemester gedacht, was ich auch eine schöne Idee finde, auch wenn dadurch das 2. Semester super voll ist. Leider ist aufgrund der aktuellen Pandemiesituation ein Auslandsaufenthalt schwer planbar.
Ich finde es gut, dass viele Dozierende aus CAN Unterstützung anbieten und einen beraten, wenn man das denn möchte. Schwierig ist es für mich bisher gewesen, herauszufinden, wie Auslandssemester möglich sind, wenn man diese nicht im 3. Semester absolvieren möchte, sondern z.B. vor oder nach dem Schreiben der Masterarbeit (Ausweichplan, da noch länger hin und bis dahin hoffentlich wieder Auslandssemester möglich)
- Zum einen kein Erasmusangebot für das gewünschte Land (Schweden) Und keine Ahnung wie man dann sowas selbst organisiert. Drittes Semester wäre passend, Aber im 1 Semester denkt man noch nicht an die Bewerbung.
Und einmal keine Antwort des vernetzlichen der TU Dresden für das entsprechende Land.
- Hürden:
- Sehr frühe Bewerbungsfristen
- Aktuelle Corona-Situation
- Corona macht die Ausführung weiterhin ungewiss
- Wenige Semester im Master, sodass wenig Zeit für die Umsetzung bleibt. Corona jetzt noch erschwerend.
- offene Haltung der Dozenten (insb. Strobel) in der Infoveranstaltung in der ESE

Die Mehrheit der Studierenden hat bislang kein Auslandssemester geplant oder durchgeführt; etwas mehr als die Hälfte hat auch kein Interesse daran (58,6%). Drei Personen haben bereits ein Auslandssemester durchgeführt und drei Personen planen ein Auslandssemester.

Das Meinungsbild zur Realisierbarkeit eines Auslandssemesters ist gemischt, insgesamt aber wenig optimistisch: 24,1% halten ein Auslandssemester für (eher) realistisch. 37,9% dagegen halten es für (eher) schwierig. 31,0% haben die Frage nicht beantwortet oder können es nicht beurteilen.

Die größte Hürde in der Umsetzung wird in der derzeitigen Corona-Situation gesehen. Weiterhin scheinen Informationsmangel und eine Verlängerung der Studienzeit die Umsetzung zu erschweren. Unterstützend wird die vorgesehene Zeit im 3. Semester wahrgenommen und ein Entgegenkommen von Dozierendenseite.

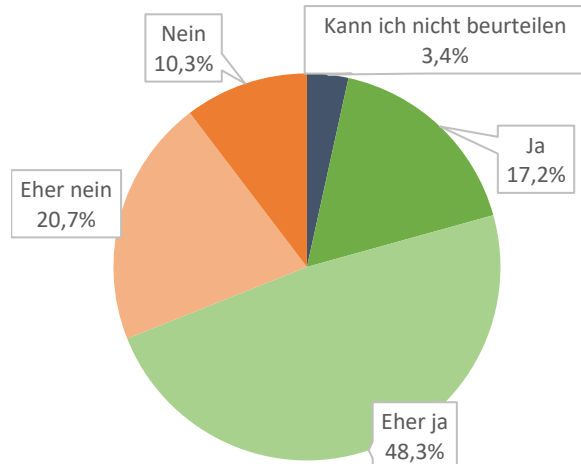
5. PRAKTIKUM

a) Wünschst du dir mehr Informationen und Unterstützung zum Pflichtpraktikum?
[Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	5	17,2%
Eher ja	14	48,3%
Eher nein	6	20,7%
Nein	3	10,3%
Kann ich nicht beurteilen	1	3,4%

WUNSCH NACH MEHR INFOS ZUM PRAKTIKUM



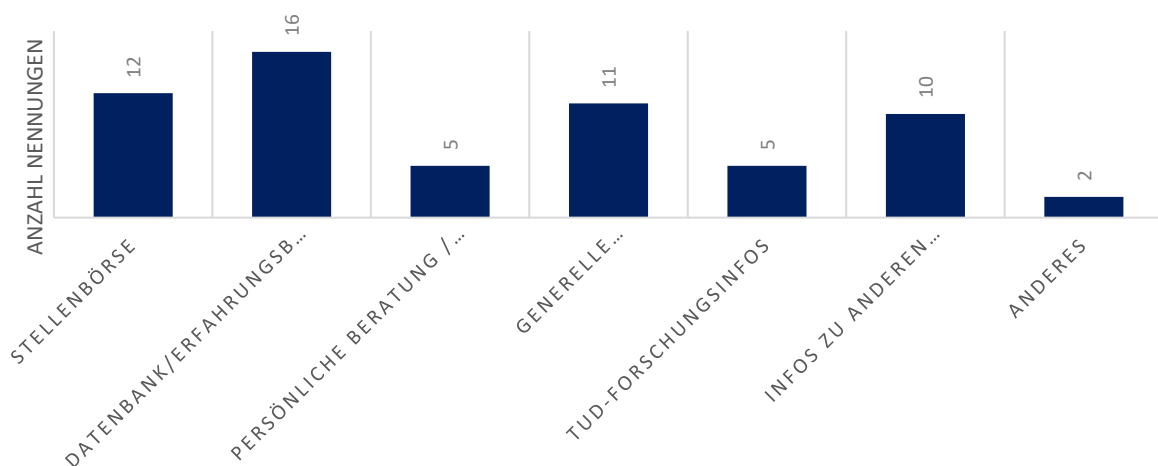
b) Wenn ja, welche? [Mehrfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl Nennungen
Stellenbörse	12
Datenbank/ Erfahrungsberichte	16
Persönliche Beratung/ Sprechstunde	5
Generelle Infoveranstaltung	11
Mehr Infos zu Forschungsschwerpunkten an der TU	5
Mehr Infos zu anderen Forschungseinrichtungen	10
Anderes	2

„ggf. Infos welche Praktika nicht angerechnet werden und welche schon, die Angaben in der Studienordnung sind etwas vage und die Infos von Hörensagen nicht verlässlich“;
„Nachbesprechung und Austausch“

PRAKTIKUM: GEWÜNSCHTE UNTERSTÜTZUNG



c) Gibt es noch etwas, was du zum Thema „Praktikum“ loswerden möchtest? [Freitext]

n = 8

Antwort**	Anzahl
<i>Kritik/Anregungen</i>	
Unklarheiten bei der Anrechnung (klinischer) Praktika	4
Abgrenzung oder Anrechnung von SHK-Tätigkeit & Praktikum	2
Infoveranstaltung	2
Gerne mehr Information zu Auslandspraktika	1
Gerne extra Zeitraum im Studienablauf	1
Feedback zum Bericht gewünscht	1
<i>Positiv</i>	
Breite inhaltliche Anerkennung	1

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- *Ich finde es schön, dass es in so vielen Bereichen angerechnet wird*
- *SHK-Stellen sollten angerechnet werden können (finanzielle und zeitliche Erleichterung)*
- *Ich fände die Möglichkeit SHK-/ WHK-Arbeitszeiten als Praktikum anrechnen lassen zu können definitiv angebracht!!!
Mich nervt es wirklich sehr, dass sich so eine Selbstverständlichkeit darin etabliert hat (Pflicht-)Praktikanten nicht zu bezahlen. Es gibt nun mal auch Studierende, die kein Bafög erhalten und keine Unterstützung der Eltern und ihren Lebensunterhalt selbst finanzieren müssen. Ein unbezahltes Praktikum bedeutet dann 40 h -Woche plus Nebenjob(s). Viel Spaß!*
- *Auch wenn der CAN-Master auf die Arbeit in der Forschung vorbereiten soll, ist es ja doch so, dass viele Studierende in klinischen Bereichen Stellen finden werden, deshalb finde ich die Beschränkung der Praktikumsfelder auf Forschung und etwas mit sehr jungen oder sehr alten Menschen sehr diskussionswürdig.*
- *Eine Informationsveranstaltung (im 1. oder Anfang des 2. Semesters) wäre sehr sinnvoll, damit man sinnvoll planen kann.*
- *Ein Feedback zum Praktikumsbericht fände ich sinnvoll*
- *Untersützungsangebote zu Praktikum im (europäischen) Ausland (Stellen finden, Bewerbung, Finanzierung)*
- *Gerne eine extra Infoveranstaltung zum Beginn des Masters oder kurz vor dem geplanten Praktikum, damit auch neue Studenten an der TU gute Zugangsmöglichkeiten haben.*
- *Es sollte innerhalb des Studiums realistisch dafür Zeit eingeräumt werden.*
- *Immer wieder besteht Unklarheit, ob ein klinisches Praktikum in Ordnung ist, oder ein Forschungsschwerpunkt da sein muss.*
- *Darf man im CAN Master ein klinische Praktikum als Pflichtpraktikum absolvieren?*

Mehr als die Hälfte der CAN-Studierenden wünscht sich mehr Unterstützung beim Pflichtpraktikum (65,5%). Gewünschte Formate decken eine große Bandbreite von Stellenbörse, Erfahrungsberichten, Infoveranstaltung oder Informationen zu Forschungseinrichtungen ab. In den Freitextantworten schien die Frage nach der Anrechnung klinischer Praktika besonders unklar. Auch die Unzufriedenheit in Bezug auf Praktika als unbezahlte SHK-Tätigkeiten drückte sich in einigen Kommentaren aus.

6. MASTERARBEIT

Gibt es etwas, was du zum Thema „Masterarbeit“ loswerden möchtest? [Freitext]

n = 8

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Kritik/Anregungen</i>	
Unterstützung bei der Suche gewünscht (mehr Ausschreibungen, Infos zur Themenfindung)	5
Begleitendes Seminar gewünscht	3

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- Eine Austauschmöglichkeit (wie Masterseminar) wäre schön
- bessere Verbindung zu den Mediziner*innen bzw Ansprechpartner*innen um Masterarbeit und mediz. Themen zu vereinen
- Zu wenig Angebote/Informationen/Ausschreibungen von Seiten der Professuren; wenn man nicht im Rahmen seiner SHK-Stelle eine Arbeit schreiben möchte ist es sehr schwierig ausreichend Informationen über weitere Möglichkeiten zu bekommen; wenn man Personen explizit anspricht gab es punktuell ein paar unhöfliche Antworten (tendenziell aber eher freundlich); es sollte aber definitiv mehr Ausschreibungen und Angebote geben (oder mehr über Informationen über Möglichkeiten die Arbeit außerhalb der TU zu schreiben bereitgestellt werden).
- ein paar mehr Angebote zum Sommersemester wären ganz hilfreich
- Wie läuft die Masterarbeitswahl ab? Es gibt wenig Informationen bzgl. Deadlines, wie man sich bewirbt etc.
- Eine Informationsveranstaltung (im 1. oder Anfang des 2. Semesters) wäre sehr sinnvoll, damit man sinnvoll planen kann.
- Sehr gerne ein vorbereitendes Masterseminar, gerne auch in Kleingruppen um einen begleitenden Austausch zu ermöglichen.
Wunsch an die Institute: regelmäßige klare Ausschreibungen zu Themen
- Gleiches wie beim Praktikum. Ein begleitendes Seminar in den Semester des Masters würden auch Neuzugängen an der TU bei der Orientierung und Vorbereitung helfen.

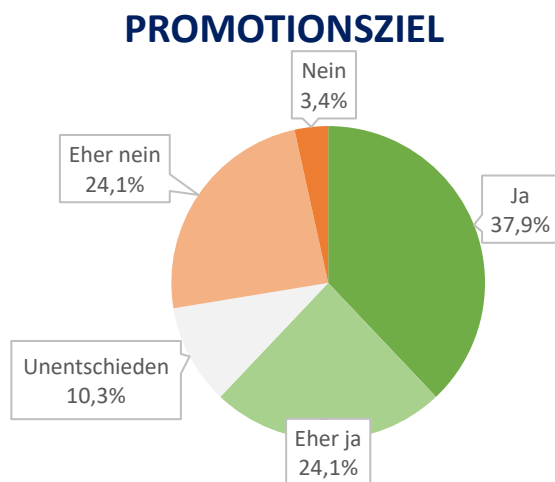
Bei der Masterarbeit wird sich mehr Transparenz und Information zur Themenfindung gewünscht. Konkrete Vorschläge betreffen Ausschreibungen oder Angebote seitens der Professuren. Auch das Masterseminar wurde als Unterstützungsmöglichkeit genannt.

7. ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

a) *Strebst du nach deinem Abschluss eine Promotion an? [Einfachwahl]*

n = 29

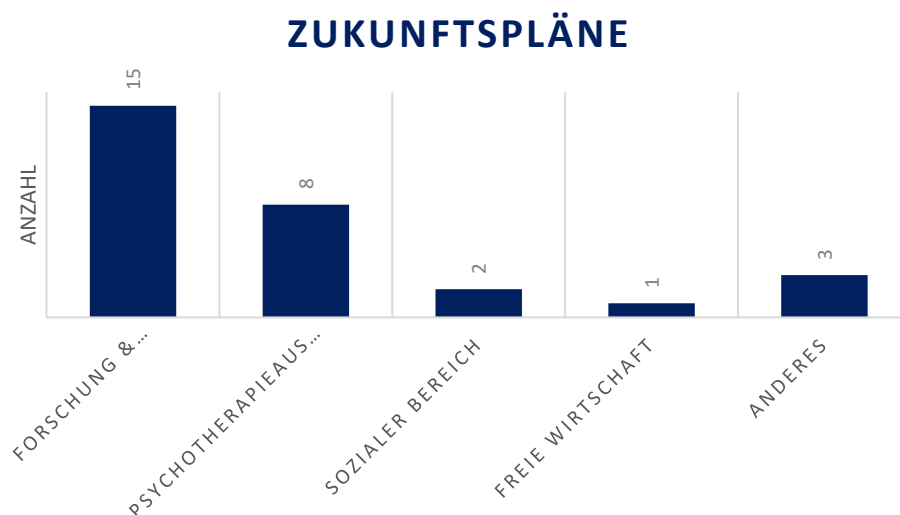
Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	11	37,9%
Eher ja	7	24,1%
Unentschieden	3	10,3%
Eher nein	7	24,1%
Nein	1	3,4%



b) *In welchen Bereich möchtest du nach dem Studium am ehesten gehen? [Einfachwahl]*

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Forschung & Wissenschaft	15	51,7%
Psychotherapieausbildung	8	27,6%
Sozialer Bereich	2	6,9%
Pädagogischer Bereich	0	0,0%
Weiteres Studium	0	0,0%
Freie Wirtschaft	1	3,4%
Anderes:	3	10,3%
- Klinische Forschung mit Praxis		
- Kombination aus Forschung und Therapie		
- Klinische Neuropsychologie		

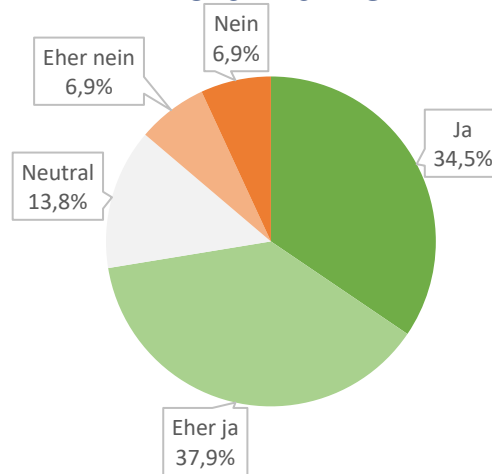


c) Wünschst du dir mehr Informationen über den Berufseinstieg und die Möglichkeiten nach dem Studium? [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	10	58,6%
Eher ja	11	37,9%
Neutral	4	0,0%
Eher nein	2	0,0%
Nein	2	3,4%

WUNSCH NACH MEHR INFOS ZUM BERUFSEINSTIEG



d) Wenn ja, welche? [Freitext]

n = 10

Antwort**	Anzahl Nennungen
Infos zur Promotion	4
Infos zur Ausbildung	2
Infos zu Berufsfeldern	4
Kontakte	2

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- Stellenangebote, Möglichkeiten der Jobsuche, Kontaktaufbau zu potentiellen Arbeitgebern
- welche Möglichkeiten neben PIA
- Könnte man beispielsweise in Form eine Master-Seminars implementieren (z.B. Gastbeiträge)
- Berufsmöglichkeiten
- Eventuell die Möglichkeit an den Vorstellungen der verschiedenen Berufsfelder (BA-Veranstaltung) teilzunehmen, die sich aber zuletzt immer zeitlich mit Master-Veranstaltungen überschneidet
- Eine Art Ringvorlesung zu unterschiedlichen Perspektiven, Ausbildungs- und Promotionsmöglichkeiten sowie Praktikumsstellen wäre toll.
- Einführung in Ablauf Psychotherapie und Promotion (Erfahrungen, Tipps zu Bewerbungszeitraum, Prozess und Finanzierung)
- Vorstellen von Berufsgruppen in einer Art ringvorlesung
- Mehr Aufklärung über Bedingungen und Rahmen einer Promotion.
- Begriffe erklären (Promotion, Post-Doc, Habilitation, etc.)

Etwa die Hälfte der CAN-Studierenden (51,7%) stellt sich eine berufliche Zukunft in der Wissenschaft vor. Fast zwei Drittel (62,1%) streben eine Promotion an. Das wichtigste Berufsfeld daneben ist das klinische. 27,6% möchten eine Psychotherapieausbildung machen, einige kombiniert mit forschender Tätigkeit. Die Studierenden wünschen sich mehrheitlich mehr Informationen zum Berufseinstieg, z.B. in Form von Vorträgen zur Promotion oder Ausbildung.

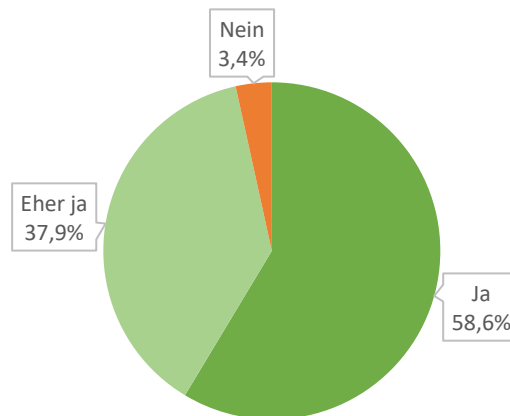
8. BEWERTUNG INSGESAMT

a) Würdest du den CAN-Master weiterempfehlen? [Einfachwahl]

n = 29

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	17	58,6%
Eher ja	11	37,9%
Neutral	0	0,0%
Eher nein	0	0,0%
Nein	1	3,4%

CAN-MASTER: EMPFEHLUNG INSGESAMT



b) Wenn Du drei Dinge im CAN-Masterstudiengang verändern könntest, welche wären es? [Freitext]

n = 25

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Organisatorisches</i>	
Arbeits- und Prüfungslast gleichmäßiger verteilen	5
Prüfungen ändern (öfter anbieten, nicht so spät im Ablauf, anderes Format)	5
Masterseminar einführen	5
Mehr Veranstaltungen auf Englisch	2
Sprachkurse anrechnen lassen	2
Mehr Wahlmöglichkeiten	3
<i>Inhaltliche Ausrichtung</i>	
Mehr Praxis (Labor, Sezieren, klinisch etc.)	5
Mehr Praxis (Programmieren, Daten auswerten)	5
Mehr Statistik	2
<i>Spezifische Module ändern</i>	
CAN1, insb. Seminare	5
CAN3	2
<i>Soziales</i>	
Mehr Gemeinschaft, besseren Einstieg in den Master gestalten	2

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- *Etwas zu kritischer Psychologie*
- *gleiche Arbeitslast je Semester*
- *nicht nur auf Forschung konzentrieren !!!
> zB nicht nur lernen, wie MRT Bilder konstruiert, sondern auch, wie man sie medizinisch ausliest*
- *CAN1 kürzen*
- *Studienlast besser verteilen (nicht alles im zweiten Semester)*
- *CAN 1, CAN 3 & CAN 7 raus...

...dafür als Wahlpflichtbereich teilweise freigeben, idealerweise freie Wahl*
- *eine bessere Verteilung der Prüfungslast auf alle 4 Semester*
- *Studiensablauf ändern*
- *Umstrukturierung, sodass im 2. Semester weniger Module vorgesehen sind*
- *die Aufteilung der Klausuren (wie in den vorherigen Bereichen schon erfragt wurde) könnte etwas gleichmäßiger auf die ersten drei Semester verteilt sein
besonders im zweiten Semester wären CAN 5 und CAN 6 ausreichend, da ich diese als sehr komplex und anspruchsvoll empfinde*
- *praktischere Seminare: z.B. mehrere Tage im Labor der Biopsychologie im CAN2 Seminar oder ein Kurs am Uniklinikum (Gehirn sezieren)*
- *Sommerkurse zur Vorbereitung auf Programmierung (Grundlagen)*
- *Verteilung der Stoffmenge/ Seminare auf die Semester.*
- *Warum finden die Klausuren/Prüfungen erst ein halbes Jahr nach der klausurrelevanten Vorlesung statt? Das erscheint mir so unnötig, v.a. weil die Seminare, die dann noch stattfinden, gar nicht klausurrelevant sind.*
- *Das CAN6 Modul dürfte gerne mehr Zeit einnehmen, sinnvoll wäre es aber, wenn die Klausur zu einer Projektarbeit umgewandelt würde.*
- *Keine benoteten Prüfungsleistungen während der Vorlesungszeit
- z.B. könnten Referate im Seminar nur als Prüfungsvorleistung unbenotet stattfinden, um das Seminar zu bestehen und der Inhalt dann in der benoteten Modulprüfung abgefragt werden*
- *Sprache der Lehrveranstaltungen vereinheitlichen (englisch)*
- *Vertiefung auf Programmierung ermöglichen*
- *Am Anfang des Studiums einsteigswoche mit Gruppenbildungsaktivitäten*
- *Teilweise eine bessere Abstimmung der Inhalte zwischen Vorlesungen und Seminaren innerhalb eines Moduls*
- *Bessere Einführung für Neulinge an der TU Dresden*
- *Aktuellere und dafür fokussiertere Einblicke in Forschungsthemen auch schon in den Vorlesungen*
- *Im Modul CAN1 gab es zwar eine hervorragende Vorlesung von Prof. Goschke, bei den Seminaren gab es aber wenig Struktur und nur schlecht besuchte Seminare. Ich würde stark empfehlen, nicht gleich zu Beginn des Seminars zu sagen "schauen wir doch erstmal, wer in drei Wochen noch da ist", denn dann fragt man sich sofort, warum das gesagt wird. Mehr Struktur, gute Vorbilder sind die CAN4 und CAN2 Seminare, die genauso wenig zur Präsenz verpflichtet und dennoch deutlich besser besucht sind, weil sehr klar strukturiert und spannend aufbereitet.*
- *im zweiten Semester Veranstaltungen rausnehmen, sodass mehr Luft zum Denken bleibt.*
- *Mehr Veranstaltungen auf Englisch*
- *Weniger Arbeitslast im 2. Semester*
- *mehr Veranstaltungen auf Englisch*
- *mehr Auswahl statt Pflicht
> zB Matlab als Option nicht als Pflicht (nicht jeder der CAN studiert will in die Forschung, viele brauchen kein Matlab!)
> auch medizinische Wahlfächer*
- *Mehr Hands-on Aufgaben, wie im CAN7 Seminar von Herrn Kiebel*
- *Ausgeweitete Möglichkeiten bei den Wahlpflichtmodulen*
- *...dafür das Masterseminar anbieten*
- *Zur Vertiefung der Neuroanatomie wäre eine Präparierkurs nicht schlecht*
- *Unnötige Seminare kürzen (CAN1 insbesondere)*
- *Masterseminar einführen, um einen Überblick über Masterarbeit und Berufseinstieg zu bekommen*
- *Die KPP-Vorlesung Störungsmodelle und Intervention sollte mit mehr Fallbeispielen und weniger reiner DSM-Kriterien-Vorstellung laufen*
- *Kleine Projekte programmieren*
- *Zusätzlich noch mal die Wiederholung/ Übung grundlegende Statistik.*
- *Die Seminare und Vorlesungen komprimierter in der Woche laufen lassen. Jetzt hatte man wenig freie Tage, in denen gearbeitet bzw. nachgearbeitet werden konnte.*
- *Wo möglich (zum Beispiel in der Biopsychologie) könnte man Projekte - etwa im Labor - einbinden und Studenten an Projekten (mit)arbeiten lassen, um etwas mehr Praxis zu bekommen.*

- Weniger Arbeitsaufwand/ verteilterer Arbeitsaufwand von CAN6 bzw. andere Verteilung der Module auf die gesamte Studienzeit z.B. durch Umverteilung von Veranstaltungen aus dem 1. und 2. Semester ins 3. Semester.
- Anwesenheitspflicht in gewählten Seminaren einführen (da sonst gegen Ende des Semesters Referate ohne Publikum gehalten werden müssen)
- Arbeiten mit "echten" fMRT Daten anstatt nur am Handbuch durchklicken. Wenn möglich dazu eigenes Forschungsprojekt anstatt in CAN 4
- Variablere Prüfungsleistungen, die tatsächlich den Kompetenzen der Studierenden entsprechen (Projektarbeiten, Hausarbeiten mit Forschungsbezug statt MC)
- Extra Seminar über alle Semester zur Vorbereitung von Praktikum und Masterarbeit
- Im Modul CAN6 keine Programmierkenntnisse "auf Papier" abfragen, sondern in einer Portfolio-Aufgabe lösen lassen, siehe zum Beispiel das CAN7 Projekt von Herrn Kiebel, bei dem definitiv nicht nur 1,0 vergeben wurde obwohl theoretisch jeder dieselbe Aufgabe hatte. Auf Papier unter Zeitdruck bevorzugt meines Erachtens diejenigen Studierenden, die auch solche Dinge gut auswendig lernen können - Problemorientiertes Arbeiten beim Programme schreiben beinhaltet meiner Meinung nach auch eine "Google + Copy + Paste" Kompetenz ;-), die legitim ist (da kann man auch erfahrene Softwareentwickler fragen), da schließlich bei der Arbeit mit verschiedenen Programmiersprachen wie Python, Matlab, R, ... man sowieso nicht alle Befehle auswendig kann (und die, die man braucht, lernt man ganz von alleine auswendig :-)).
- Nicht zu viele Referate einfordern über Veranstaltungen hinweg.
- Mehr Veranstaltungen mit anderen Studiengängen zusammen (z.B. wie CAN 7 Computational Neuroscience for Cognitive Neuroscientists)
- mehr Gemeinschaftsgefühl
- Prüfungen jedes Semester anbieten
- so viele Doppelungen wie möglich mit dem Bachelor streichen! Gerade in CAN 3 sind es zu 90% Inhalte aus dem Bachelor (sogar gleiche Folien!) der Master ist zum vertiefen, nicht wiederholen

- Masterseminar einführen, u. U. schon im 3. Semester bzw. Jedes Semester
- Zusätzliche bzw. ergänzende Veranstaltungen zu den Bereichen Mathematik/Informatik
- ...dafür noch eine Fremdsprache mit reinnehmen
- Ausweitung der "erlaubten" Praktikumsfelder
- Tutorium für CAN 5
- keine Bewertung mehr mit sozialem Bezugsrahmen (CAN7- Seminar Drogen, Diagnosen, Deprivation)
eine 1 sollte eine 1 bleiben und eine 2 eine 2, wenn dies nach den objektiven Kriterien geleistet wurde, auch wenn andere Studierende ebenfalls sehr gute Leistungen erbracht haben
- Mehr Anwendungsbezug/Praxis in Seminaren (in Bezug auf die neurowissenschaftliche Methoden)
- Mehr Auswahl bei Auslandpraktika und Auslandssemestern. Z.B. Partneruniversitäten.
- Das CAN1 Modul wirkt derzeit sehr unstrukturiert und oberflächlich, der Stoff könnte sicher etwas zusammengefasst, aufgearbeitet und dann auf das erste Semester gekürzt werden. Wenn Seminare, dann am besten als Diskussionsrunden o.ä. nicht in vorlesungs-artigem Format.
- Mehr Seminararbeiten statt Referate oder mehr Zeit für tatsächliche Diskussionen in Seminaren, indem der Umfang der Referate verringert wird und mehr
- Eventuell freie Spitze, in der man z.B. Sprachkurse anrechnen lassen kann
- Master-Seminar einführen
- Die Möglichkeit mehrere PL (nicht 10, aber vielleicht 4-5) im Modul CAN7 ablegen zu können. Daraus sollte man die 3 besten für die Modulnote auswählen können. Fleiß und Interesse an verschiedenen Seminaren sollte belohnt werden. Wer nur 3 PL ablegen möchte, sollte das weiterhin machen dürfen.
- Freiere Auswahl im Wahlpflichtbereich
- Ein Masterseminar einrichten, das nicht verpflichtend ist, aber die Möglichkeit gibt, im Prozess begleitet zu werden, Anregungen für berufliche Perspektiven, wissenschaftliches Schreiben, etc. liefert. So ähnlich, wie viele Arbeitsgruppen das auch sowieso mit ihrem Team / Doktoranden machen => in diesem Format könnte man z.B. das Design diskutieren, noch nach Tipps für eine Formulierung in die Runde fragen, ... und falls es keinen inhaltlichen Input der Studierenden gibt, weil die Arbeiten noch nicht so weit sind, könnten die Themen Platz finden, für die sonst keine Zeit ist, wie z.B. Open Science etc.
- Mehr Statistik und Informatik Angebote (z.B. Python)

c) Welche drei Dinge gefallen dir besonders gut am CAN-Master und sollten unbedingt beibehalten werden? [Freitext]

n = 25

Antwort**	Anzahl Nennungen
<i>Organisatorisches</i>	
Kleine Gruppengröße	5
Wahlmöglichkeiten & Wahlpflichtbereich	5
Offenheit zur klinischen Psychologie, Ausbildung trotzdem möglich	2
<i>Inhaltliche Ausrichtung</i>	
Breite inhaltliche Ausrichtung	2
Viele praktische Anteile	3
<i>Lehre</i>	
Hohe Motivation & Engagement der Dozierenden, hohe Qualität der Lehre	7
Gutes Verhältnis zw. Lehrenden und Studierenden	5
<i>Spezifische Module</i>	
CAN7	8
CAN4, insb. ES	3
CAN5	3
CAN6	3
CAN2	2

** Anmerkung: Die Freitextantworten wurden nach inhaltlicher Ähnlichkeit in Kategorien zusammengefasst.

Alle Freitextantworten:

- CAN7, CAN5 und CAN6
- persönliche Atmosphäre unter Studierenden und Lehrenden
- kleiner Jahrgang (nur 30 Studierende)
- Modul CAN7
- CAN 5 bei Kiebel
- CAN 2 (v.a. das Seminar v. Lena Marie Schindler)
- Die wirklich gut aufgearbeiteten Module zu den Grundlagen (CAN 1-6), die durch abwechslungsreiche Wahlpflichtmodule ergänzt werden
- Fächer insgesamt interessant
- Breit aufgestellte Module und daher weiter Überblick über Inhalte
- die Beschränkung der Zulassungszahl auf 30 Personen. Das schafft eine sehr familiäre Atmosphäre und ermöglicht ein vertrautes und angenehmes Arbeiten
- Die gute Erreichbarkeit der Dozierenden und die große Hilfsbereitschaft
- Sehr kompetentes Lehrpersonal
- CAN 7 Seminare, da sie in verschiedene Felder einen besseren Einblick geben.
- Das Erlernen von neuer Software in den verschiedenen Veranstaltungen (Matlab, SPM, EEGlab).
- Die große Vielfalt an Fächern und Möglichkeit, auch klinische Module zu belegen, sodass trotz Forschungsfokus noch eine Therapeutenausbildung möglich ist, hat mir sehr gut gefallen. In die gleiche Kategorie fällt, dass Seminare oft optional sind und es eine große Auswahl gibt, sodass man sich den eigenen Interessen entsprechend weiterbilden kann.
- Die CAN7 Wahlseminare sind sehr interessant und ich finde es gut, dass man sich seinen Themenbereich je nach Interesse selbst wählen kann
- Die Vielzahl an Seminaren im CAN7 Modul, besonders die Projektseminare rund um Modellierung und Computational Neuroscience
- CAN 5 - großer Fan
- Seminare mit praktischen arbeiten (Daten erheben o.ä.)
- Die Kommunikation und Interaktion zwischen Studierenden und Dozenten ist sehr offen und freundlich.
- Wissenschaftliche Ausrichtung

- *Durch die vielen Blockveranstaltungen im ersten Semester hat man seine Kommilitonen viel besser kennengelernt als im anonymen Bachelor, das war sehr schön.*
- *Seminare ohne zwingende Prüfungsleistung*
- *die vielen Programmier-Kurse, insbesondere die Kiebel-Seminare, die Programmierkenntnisse zahlen sich in verschiedensten Arbeitsbereichen aus*
- *Viel Info zu denken in Modellen und Arbeit mit Matlab!*
- *sehr motivierte und engagierte Lehrende*
- *kleine Kohorte*
- *Möglichkeit trotzdem PIA zu machen*
- *Engagement vieler Lehrenden!!*
- *viele CAN 7-Möglichkeiten*
- *CAN 4*
- *CAN 7 ist eigentlich das beste Modul im Master, man hat eine relativ freie Wahl, in welche Richtung man sich vertieft und trotzdem erkennt man einen "roten Faden"*
- *Motivierte Dozierende, die einen kritischen Blick auf aktuelle Forschung geben*
- *die verschiedenen Angebote (vor allem im Modul CAN 7) sind sehr vielfältig. Ich schätze die Auswahl und nehme auch selbst aus Interesse an mehreren Seminaren zusätzlich teil. Diese Vielfalt und auch die Wahlmöglichkeit sollte erhalten bleiben.*
- *Möglichkeit sich im Wahlpflichtbereich und in CAN7 individuell zu vertiefen*
- *Theoretische Methodenvielfalt*
- *Viele der Dozenten sind sehr engagiert.*
- *Dass CAN7 nach Belieben gefüllt werden und den eigenen Interessen entsprechen kann (ansonsten hat man ja recht wenig Wahlfreiheit).*
- *Die Vernetzung zu anderen Fachrichtungen (vor allem zur Informatik über das CAN6 Seminar und Kurse mit Studierenden anderer Fächer wie das Computational Neuroscience Seminar) ermöglicht spannende Einblicke in andere Wissenschaftsbereiche und Sichtweisen.*
- *Wahlpflichtmodule aus den anderen Mastern*
- *Die sehr gute Organisation und sinnvolle Gestaltung des CAN4-Moduls*
- *Matlab Kenntnisse*
- *Kleine Gruppen*
- *Die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen sind sehr gut ausgewählt, interessant, aktuell und hilfreich.*
- *Hoher Biologie Anteil*
- *Möglichkeiten der individuellen Schwerpunktwahl (CAN7-Seminare, Freiheit sich in bestimmten Seminaren gezielt mehr einzubringen als in anderen)*
- *man ist außerordentlich gut methodisch aufgestellt => CAN5 und 6 und das ES CAN 4 genauso beibehalten
Insbesondere, dass man einfach "loslegen" könnte mit fMRT Daten ist im Vergleich zu anderen Unis ungewöhnlich.*
- *Dozent*innen sind überwiegend sehr zugänglich und inspirierend*
- *ein Masterseinar einführen*
- *CAN 2 und CAN 6*
- *Gute Unterstützung durch den FSR*
- *Die Vielfalt der Neurowissenschaften wird finde ich gut abgebildet*
- *Sehr interessante Themenauswahl in allen Modulen*
- *Qualität der Veranstaltungen (die aber in den Seminaren während dieses digitalen Semesters sehr gelitten hat)*
- *Die Kurse sind sehr klein und Lehrende von Anfang an sehr bemüht darum, Studierenden auf Augenhöhe zu begegnen und sie für die Themenbereiche wie auch für gute wissenschaftliche Praxis zu begeistern. Die Lernumgebung ist so sehr offen und positiv.*
- *Wahlmöglichkeit bei Seminaren*
- *Die Veranstaltungen sind zum allergrößten Teil wirklich sehr gut gemacht, man geht nicht wegen der Prüfung, sondern aus Interesse hin.*

Fast alle Studierenden würden den CAN-Master weiterempfehlen (96,6%). Nur eine Person hatte mit „Nein“ geantwortet. Die Studierenden schätzen die breite Ausrichtung und die praktischen Anteile des Studiums. Insgesamt äußerten sie sich sehr lobend über das Engagement der Lehrenden und das gute Verhältnis zu ihnen. Die Qualität der Lehre sei insgesamt sehr hoch und die Themen interessant. Besonders beliebte Module sind CAN7, was dem Wahlbedürfnis des Studierenden entgegenkommt, CAN5, CAN6 und CAN4, deren praktischen Anteile lobend erwähnt wurden. Die kleine Gruppengröße spielte eine positive Rolle, auch wenn sich mehr Gemeinschaftsgefühl und Austausch gewünscht wurde.

Kritik wurde vor allem zur Verteilung der Arbeits- und Prüfungslast laut. Auch das Bedürfnis nach einem Masterseminar wiederholte sich in den Kommentaren. Die Studierenden wünschten sich weiterhin mehr praktische Inhalte, einerseits in Richtung Programmierprojekte, andererseits in Richtung Laborkurse. Modulspezifische Kritik betraf hauptsächlich CAN1, hierbei vor allem die Seminare und die Organisation des Moduls. Einige wollten außerdem mehr und freiere Wahlmöglichkeiten.

Gesamtfazit

Die 29 befragten CAN-Studierenden waren mehrheitlich mit dem Studiengang zufrieden. Sie betonten das hohe Engagement der Lehrenden und die Qualität der Lehre. Besonders gefielen ihnen die Module CAN5, CAN6, CAN2, die praktischen Anteile von CAN4 sowie die Themenvielfalt von CAN7. Deutlichen Überarbeitungsbedarf sahen sie in einigen CAN1- und CAN3-Seminaren.

Neben den klassischen CAN-Themen zeigten die Studierenden großes Interesse am klinischen Bereich. Dies drückte sich in der überwiegenden Wahl von klinischen Wahlpflicht-Modulen aus, dem Wunsch nach medizinischen Wahlpflichtfächern und der von mind. einem Viertel angestrebten Psychotherapie-Ausbildung. Das beliebteste Berufsziel blieb die Promotion (62%) und ein darauffolgender Weg in der Wissenschaft (51,7%).

Gezeigte Interessensbereiche lagen außerdem in der Informatik und Biologie. Die inhaltlich breite Aufstellung des CAN-Masters scheint also vielen Interessen zu begegnen, auch wenn sich sowohl im klinischen, biologischen als auch im informationsverarbeitenden Bereich mehr Praxisanteile gewünscht werden. Den unterschiedlichen Interessen könnten außerdem weitere Wahl- und Spezialisierungsmöglichkeiten gerecht werden, was durch eine Öffnung des Wahlpflichtbereichs und der Beibehaltung vielfältiger CAN7-Seminare unterstützt würde.

Daneben äußerten viele das Bedürfnis nach mehr Austausch in Bezug auf Berufsmöglichkeiten, das Pflichtpraktikum und die Masterarbeit. Dies könnte teilweise durch die Einführung eines Masterseminars erfüllt werden, in dem sich CAN-Studierende vor allem zu ihrer Masterarbeit austauschen möchten, aber auch Informationen zu möglichen Berufsfeldern, Open-Science-Themen und hauseigener Forschung erhalten möchten. Beim Praktikum wird gefordert, die Aufgaben von Hiwi-Tätigkeiten abzugrenzen und die Anrechnung klinischer Praktika klar zu kommunizieren.

Ein besonders dringendes Thema scheint die ungleiche Arbeitslastverteilung im Studienablauf. Keine*r der Befragten fand die Anforderungen gut verteilt. Die starke Belastung im 2. Semester könnte durch eine teilweise Verlagerung ins 3. Semester ausgeglichen werden, was allerdings dem Auslandssemester Raum nehmen würde, an dem einige - wenn auch keine Mehrheit - interessiert waren.

Insgesamt fiel das Feedback ähnlich wie in der letzten Umfrage aus, war in den meisten Teilen deutlicher und in einigen Bereichen positiver, insbesondere in der Gesamtbewertung.